

Glasproduktion in Wauwil 1879 - 1993

Glashütten der Dynastie Siegwart

Ende des 19. Jahrhunderts suchte die Glaserdynastie Siegwart wegen Holzknappheit in der Zentralschweiz nach einem zusätzlichen Standort. Sie produzierten vormals im Entlebuch, nun in Hergiswil NW und in Küsnacht SZ. Die Wahl für den neuen Standort fiel 1879 auf Wauwil, wegen der Bahnlinie Olten-Luzern, dem Torfvorkommen im Wauwilermoos und den Sandvorkommen am Santenberg. Es entstand eine erste Glasi in der Sternmatt. Der Luzerner Regierungsrat erliess mit der Betriebsbewilligung weitsichtige Auflagen zum Schutz der Gesundheit aller Arbeiter sowie zum Schutz der Frauen. Für die Abgase wurde ein mindestens 22 Meter hoher Kamin vorgeschrieben und bei der allfälligen Verwendung von Arsen müsse die Dämpfe kondensiert werden. Die Frauen wurden von schweren Arbeiten sowie Nacharbeit entbunden und durften bei Mutterschaft während acht Wochen nicht in der Fabrik arbeiten. Kinder durften nur in der Fabrik arbeiten, wenn ihr Schulbesuch nicht tangiert wurde und ihr Gesamtpensum Schule und Fabrikarbeit 11 Stunden pro Tag nicht überstieg. Es wurde eine halboffene Glashütte mit mehreren Nebengebäuden errichtet und eine Dampfmaschine installiert, die mit Torf, Holz und Kohle befeuert wurde.

Das Sortiment wurde bald auf Flaschen, Medizinalgläser, Korbflaschen und Glasbausteine beschränkt. Täglich wurden etwa 4'000 Flaschen produziert. Das Glas wurde von Mund in Holzformen geblasen. Es waren bis zu 100 Personen verschiedenster Nationalität angestellt und es gab häufig Rempelen unter den verschiedenen Landsleuten. Daher wurde in Wauwil bereits Ende der 1890er Jahre ein Polizeiposten eingerichtet.

1896 entstand in der Sternmatt eine zweite Glashütte der Dynastie Siegwart. Wegen Erbstreitigkeiten kam es 1902/1903 zur Versteigerung beziehungsweise zum Verkauf der Hütten. Die daraus hervorgegangene Glashütte Wauwil AG kam unter anderem wegen Krisen Jahren nicht richtig in die Gänge und wurde bereits 1924 liquidiert.

Die neue Glashütte Dorf

In den 30er Jahren herrschte in Wauwil, wie in der ganzen Schweiz, grosse Arbeitslosigkeit. Rund die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung von Wauwil war arbeitslos. Rund um Anton Gassmann (1874-1947) formierte sich eine Initiative für die Gründung einer neuen Glashütte. Diese wurde unterhalb des Dorfes, direkt an der Bahnlinie erbaut. Von der Sandgrube oberhalb des Dorfes wurde quer durchs Dorf eine direkte Seilbahn erstellt. Erst mit dem Kriegsbeginn 1941 ging es dank der grossen Nachfrage nach Einmachgläsern mit der neu gegründeten Glasi aufwärts. Während den Kriegsjahren schränkte die CKW aber mehrmals die Stromlieferungen ein. Nur dank Interventionen des Regierungsrates wurden die Stromlieferungen allmählich verlässlicher.

Die Ciba in Basel hatte zunehmend Mühe, Medizinalgas aus dem Ausland zu importieren und ging daher einen langfristigen Abnahmevertrag mit der Glasi Wauwil ein. Die Glasproduktion der Zürcher Firma Müller+Krempel in Ostdeutschland wurde verstaatlicht. Daher erwarb sie die Glasi in Wauwil, um wieder über eine eigene Produktion zu Verfügen.

Die Gesamtproduktion betrug im Jahr 1946 180'000 Flaschen pro Woche. Die halbautomatische Produktion wurde durch die neuen Besitzer auf Kleinglas umgestellt und erneuert. 1957 wurden mit 510 Mitarbeitenden 3'000 Produkte in 10 Glasfarben hergestellt.

Vetropack Gruppe

1966 ging die Glashütte an die Vetropack Gruppe über. Diese verfügte über Glashütten in Bülach ZH und Saint Prex VD. Die Produktion wurde auf eine vollautomatische Industrieproduktion umgestellt und das Sortiment gestrafft. 1974 produzierten 320 Mitarbeiter mit zwei Schmelzöfen und sechs Produktionslinien 140 Tagestonnen. 1974 wurde wegen der Energiekrise ein sparsamerer Ofen gebaut, der mit Rekuperatoren die Wärme der Abluft zurück gewann. Dieser neue Ofen filterte zudem die Abluft. 1982 wurde er mit einem Gesamtaufwand von 19 Mio. CHF umfassend erneuert. Man konnte dadurch den Ölverbrauch auf 140 g pro Kilogramm Glas reduzieren.

Mit dem Fall des eisernen Vorhangs 1983 expandierte die Vetropack Gruppe durch Zukauf von sieben grossen Glashütten in Osteuropa. Infolge der günstigen Produktion in den grossen Werken im Ausland waren die drei schweizerischen Werke langfristig nicht mehr konkurrenzfähig. Man entschloss sich trotz besten Betriebsergebnissen und dem modernsten Ofen die Glasproduktion 1993 in Wauwil einzustellen. Auf einen Schlag gingen 100 Arbeitsstellen in Wauwil verloren. Ende 1998 wurden die letzten Arbeitsstellen abgebaut und das ehemalige Glasiareal wurde zur Zentrumszone mit Mischnutzung für Gewerbe und Wohnen umgezont. Sie wird in den kommenden Jahren etappiert überbaut.

Das Werk Bülach wurde 2004 aus dem gleichen Grund stillgelegt. Momentan produziert die Vetropack Gruppe im Inland einzig noch in Saint Prex Glas in den Farben Grün und Feuillermorte.

Igo Schaller
Fachschaft Geografie
Kantonsschule Willisau
April 2014

Quellen:

- „*Glasi Wauwil – Geschichte der Glasfabrikation von 1879 bis 1993 – Teil 1: Die alte Glashütte in der Sternmatte bis 1924*“, Josef Blum in *Heimatkunde Wiggertal* 2013, S. 178-191.
- „*Glasi Wauwil – Geschichte der Glasfabrikation von 1879 bis 1993 – Teil 2: Die neue Glashütte im Dorf*“, Josef Blum in *Heimatkunde Wiggertal* 2014, S. 108-123.
- *mündliche Auskünfte von Pius Grüter, Willisau, ehemaliger Werkleiter Glashütte Wauwil.*